

Es gibt nicht nur Google!

Nach Bildern kann man zum Beispiel auch mit [Feelimage](#) aus Japan suchen. Das Besondere an der Feelimage-Technik ist nach Angaben des Herstellers, dass sie bis zu 127 Farben in den Bildern erkennen kann. Zudem kann man in Feelimage auch mit Wortgruppen suchen, nicht nur mit einzelnen Begriffen. Aus Schweden kommt [Picsearch](#). Der Anbieter wibt unter anderem mit einem leistungsfähigen Familienfilter.

Ein großes Thema ist zudem die semantische Suche. Hier machen [Lexxe](#) aus Australien, [Semager](#) aus Würzburg und [Hakia](#) aus New York Google das Feld streitig. Zum Start von [Bing](#) hieß es von Hakia, [Microsoft](#) habe sich von der Hakia-Suche inspirieren lassen.

Andere Anbieter setzen besonders auf Informationen aus sozialen Netzen, um sich von [Google](#) zu unterscheiden. So durchsucht [Keotag](#) sowohl Social-Networking-Seiten als auch herkömmliche Nachrichtenquellen. In das Ranking der Suchergebnisse von [Mahalo](#) gehen die Bewertungen der Anwender ein. Mahalo stellt dafür ein eigenes Firefox-Add-on zur Verfügung: 'Mahalo Share'.

Die Google-Konkurrenz lockt auch mit speziellen Darstellungsformen. So zeigt [Hulbee](#) die Suchergebnisse in Form einer Begriffswolke an. Und [Searchme](#) aus Mountain View bietet gefundene Webseiten in einer Art Diashow an, in der der Nutzer mit einem Schieberegler navigieren kann.